## ITF ZWECK



## **Pfand bringt** in Bewegung

r des Heilpädago-(indergartens Purkönnen nun noch er den Hof der Len Altencelle flitzen. Fahrzeuge ergän-Kinder-Fuhrpark. Kindern sichtlich acht. Möglich wurrch die vielen Menbeim Edeka-Markt -Günther Lapusch lle auf die Auszah-Pfandgeldes zuiner Spende ver-Die Lebenshilfe ich bei den vielen die mit ihrem oftdeinen Beitrag die nme von 800 Euro erbrachten.

## Mördern die Hand reichen?

Billunger gestalten Gottesdienst zum Buß- und Bettag / Resozialisierung im Mittelpunkt

VON CHRISTINA MATTHIES

CELLE. Wie gehen wir als Gesellschaft mit Strafgefangenen um? Um diese Frage drehte sich der traditionelle Buß- und Bettagsgottesdienst, den gestern das Hermann-Billung-Gymnasium abhielt. Mit Schülern und Gästen feierte Pastor und Religionslehrer Tomás Gaete auch in diesem Jahr wieder einen ganz besonderen Gottesdienst, der aus Musik, einer kurzen Filmvorführung. einer Podiumsdiskussion sowie einer Predigt bestand. Und wie in jedem Jahr stellte das HBG auch diesmal ein sozialkritisches Thema in den Mittelpunkt der Veranstaltung.

"Ist man wirklich frei, wenn man nach verbüßter Haftstrafe durch die Tür der Justizvollzugsanstalt tritt, oder lässt die Gesellschaft diese Freiheit

nicht zu?", so die Frage, die sich gleich zu Anfang des Gottesdienstes stellte. Schüler der Oberstufe hatten im vergangenen Monat einen verurteilten Mörder in der JVA Celle besucht - und zeigten sich auch Wochen nach diesem Besuch noch tief von dieser Begegnung beeindruckt, "Hättest du ihm am Ende dieses Gesprächs die Hand gegeben und ihm gesagt, er hätte eine zweite Chance verdient, so wie wir es getan haben?" - nicht nur dieser Gedankenanstoß sorgte im Verlauf der gut einstündigen Veranstaltung für nachdenkliche Gesichter.

Die größte Schwierigkeit bei der Resozialisierung Strafgefangener sei das Bild, das sich die Gesellschaft mache, erklärte Gefängnisseelsorgerin Inge Matern. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Jörg Nigge und dem pensionierten



Ein Justizvollzugsbeamter, eine Gefängnisseelsorgerin und der Oberbürgermeister standen Schülern Rede und Antwort.

Justizvollzugsbeamten Wilfried Weißmann stand Matern den HBG-Schülern Rede und Antwort. "Toll, dass ihr den Schritt gemacht und Kontakt zu einem Gefangenen aufgenommen habt", lobte sie. "Für diese Menschen ist es wichtig zu wissen, dass sich jemand für sie interessiert."

Wenn ein familiärer Rückhalt da sei, klappe es zumeist mit

der Resozialisierung, wusste auch Weißmann zu berichten. "Und über Sport kann man sich integrieren. Tischtennis, Fußball - egal was." Nigge plädierte zudem dafür, Gefangene bereits vor ihrer Entlassung bei der Strukturierung ihres Alltages zu unterstützen, beispielsweise bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Job. "Wir als Gesellschaft müssen auf die Menschen zugehen, bevor sie aus dem Gefängnis kommen". betonte er. Es sei an jedem Einzelnen, zu sagen, ob er Begegnung zulassen wolle oder nicht.

Mit einer kurzen Predigt schlug Gaete einen Bogen zu den christlichen Aspekten der Gefangenenthematik. Liebe auf Gegenseitigkeit, das sei zu einfach, sagte er in Anlehnung an die Bergpredigt. "Nur wer Böses mit Gutem vergilt, ist

wirklich frei."

